

Foto: Peter Wirtz



Zeitbombe Ärztemangel

Für eine konzentrierte Aktion gegen den drohenden Ärztemangel in den Krankenhäusern plädiert der Verband der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands e.V. (VLK). Frei werdende Arztstellen könnten in vielen Kliniken kaum noch besetzt werden, sagte VLK-Präsident Prof. Dr. Dr. Hermann Hoffmann am 5. Dezember in Berlin. Auf der Delegiertenversammlung hätten leitende Ärzte aus Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Sachsen berichtet, dass manche Abteilungen bald schließen müssten, weil außer dem Chefarzt keine Ärzte mehr verbleiben würden.

Grund für den Ärztemangel seien die miesen Arbeitsbedingungen während der AiP-Zeit und die schlechten

Perspektiven für die Zeit danach (Stichwort: Niederlassungssperre). **So hätten im letzten Jahr mehr als 40 Prozent der knapp 10 000 Absolventen des Medizinstudiums keine ärztliche Berufstätigkeit in einem Krankenhaus aufgenommen.** Viele der Jungmediziner beginnen Hoffmann zufolge ein Zweitstudium, arbeiten bei Beratungsunternehmen oder gehen ins Ausland. Allein in England, Norwegen und Schweden würden derzeit bis zu 3 500 deutsche Ärzte arbeiten.

Der VLK hat einen Forderungskatalog erarbeitet, der folgende Punkte beinhaltet:

- Leistungsgerechte Vergütung während der AiP-Phase. Ärzte im Praktikum müssten genauso viel arbeiten wie junge Assistenzärzte,

würden dafür aber „miserabel“ bezahlt. Der VLK fordert ein AiP-Gehalt in Höhe von 1 790 € monatlich bei voller Bezahlung der Überstunden und Bereitschaftsdienste.

- Sofortige Anhebung der Vergütung des ärztlichen Dienstes in den ostdeutschen Krankenhäusern auf West-Niveau.

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Krankenhausärzte, unter anderem durch eine geringere Überstunden-Belastung und durch die Bezahlung *aller* geleisteten Überstunden.

- Einführung einer „Green Card“ auch für ausländische Ärztinnen und Ärzte.

Wenn es nicht gelänge, den Arztberuf wieder attraktiver für junge Menschen zu machen, könne die flächendeckende Krankenhausversorgung in naher Zukunft nicht mehr gewährleistet werden, betonte Hoffmann. Der VLK-Präsident: **„Der unmittelbar bevorstehende und in Teilen unserer Krankenhäuser schon deutlich merkbare Ärztemangel ist eine Zeitbombe für das Gesundheitssystem.** Wenn wir sie nicht entschärfen, werden wir morgen nicht wissen, wie unsere Alten und Kranken noch versorgt werden sollen!“

Jens Flintrop

Im **DÄ-Internet-Forum „Ausbeutung junger Ärztinnen und Ärzte“** kommentiert ein Assistenzarzt, der mittlerweile in Schweden praktiziert, die Arbeitsmarktsituation für Ärzte in Deutschland. Diese habe sich deutlich entspannt:

„Wenn sich die Arbeitsbedingungen in den deutschen Krankenhäusern nicht entscheidend verbessern, wird der Karren wohl tüchtig im Dreck landen. Schon seit Frühjahr beziehungsweise Sommer 2001 verbessert sich die Arbeitsmarktlage für Assistenzärzte von Monat zu Monat in erstaunlicher Weise.“

Ich habe im November letzten Jahres sechs Bewerbungen für die Innere an Krankenhäuser der mittleren bis universitären Versorgung geschrieben und innerhalb von zehn Tagen fünf verbindliche Zusagen erhalten; sogar ohne Doktor oder Ähnliches. Bin jetzt in Mittelschweden gelandet und habe endlich wieder Zeit zum Skifahren.

Euch allen in Deutschland ein kämpferisches Jahr 2002. Mir wurde es einfach zu blöd!“

Doc + Doctrix



STEINER